

*Pressestimme zu „Spieglein, Spieglein“ in der Lüneburger Landeszeitung*

oc Lüneburg. Lisa trainiert. Mit dem Theraband, mit Sit-Ups, Kniebeugen, immer mehr, immer schneller, immer hastiger. Neben ihr macht auf einer Leinwand der Fettweg-Club Reklame, werden "Fitness Fruits" gepriesen. Lisa braucht das nicht, sie ist der Gegenpol zum "Fetten Schwein", das im Großen Haus zu sehen ist. Lisa isst nicht, wiegt nichts, aber Lisa fühlt sich fett und schlecht, und Lisa wird getriezt von einer inneren Stimme, die sie in den körperlichen und seelischen Ruin treibt. "Spieglein, Spieglein" heißt das kleine, aber packende Stück zum Thema Magersucht von Robert Parr, das jetzt auf der jungen Bühne des Theaters Lüneburg zu sehen ist.

Paulina Sich spielt die 17-jährige Lisa. Die Geschichte spielt in einer Klinik, in der Lisa mit dem Tod gerungen hat und nach wie vor mit ihrer inneren Stimme kämpft. Lisa ist auf dem Weg nach oben, ganz mühevoll, ganz langsam, mit harten Rückschlägen, aber sie hat den Kampf angenommen. Lisa, das ist Paulina Sich, die deutlich älter ist als 17 und nicht die Nichtfigur einer Magersüchtigen hat. Aber das ist völlig egal, sie bringt die Intensität mit, das Thema zu vermitteln.

Agnes Müller führt Regie, sie achtet auf Tempo und darauf, dass es nicht pathetisch wird, dass die Wut, die in Lisa vergraben ist, ihren Platz bekommt. Zwei weitere Menschen tauchen in Lisas Krankenzimmer auf, beide bringen so etwas wie ein Teilverständnis mit. Birgit Becker spielt eine forsche, freundliche, zugewandte Krankenschwester. Britta Focht schneit als große, oberflächlich daherredende Schwester Helena herein. Doch zwischen den so verschiedenen Schwestern kommt es zum Kick; sie können plötzlich Nähe und Wärme herstellen.

Das ist die Botschaft des Stücks: Verständnis schaffen. Für die Krankheit und für die Suche nach einem Weg hinaus. "Es ist nicht entscheidend, wie es ist, sondern, wie es sich anfühlt", sagt Lisa einmal.

In knapp einer Stunde ist "Spieglein, Spieglein" gespielt. Es ist sehenswert, nicht nur für Kinder, Jugendliche und Eltern. Nach den Vorführungen bietet Jessica Tempelhagen von MaDonna, der Beratungsstelle für Mädchen, denen, die mögen, ein Gespräch an. Weitere Termine: 18. November (10 Uhr), 3.12. (10 und 20 Uhr), 4.12. (10 Uhr), 13.1. (10 Uhr), 17.1. (20 Uhr) und 21.1. (10 Uhr).

(Hans Martin Koch in der Landeszeitung vom 16.11. 2009)